

Bingenheimer Saatgut AG

Ökologische Saaten

Kultursaat e.V.

**Gemeinsame
Presseinformationen zur BioFach 2011**

**„Saatgut- und Sortenfrage als Schlüssel zu
Biodiversität, Nachhaltigkeit und**

Qualität

für die Biobranche“

Halle 7 Stand 111

Kultursaat e.V.

*Herr Michael Fleck
Tel. +49 (0) 6035 20 80 97
www.kultursaat.org
kontakt@kultursaat.org*

Bingenheimer Saatgut AG

*Frau Petra Boie
Tel. +49 (0) 6035 1899-0
www.bingenheimersaatgut.de
presse@bingenheimersaatgut.de*

Saatgut- und Sortenfrage als Schlüssel zu Biodiversität, Nachhaltigkeit und Qualität für die Biobranche

"No food shall be grown, that we don't own." so titelte Monsanto und legte damit die Firmenstrategie in wenigen aber umso eindeutigeren Worten offen. Das eigentliche Unrecht beginnt ganz subtil schon lange vor der Patentierung von Tieren und Pflanzen. Es beginnt bei der Privatisierung von Gemeingütern und der Nicht-Nachbaufähigkeit von Sorten. Der Ökolandbau ist in der Saatgutfrage schon seit einiger Zeit in einer **gefährlichen Abhängigkeit von multinationalen Agrochemie-Konzernen**.

Der Verein Kultursaat e.V. und die Bingenheimer Saatgut AG wollen in der Saatgutfrage **neue Wege** aus dieser Abhängigkeit gehen. Eine Schlüsselrolle kommt dabei samenfesten Sorten zu. Diese können - im Gegensatz zu, bei vielen Gemüsearten im Anbau verbreiteten, Hybriden – mit stabilem Sortenbild (ohne Aufspaltung) weiter vermehrt werden. Sie sind in der Lage **fruchtbare Samen** zu bilden, wie es von Natur aus veranlagt ist. Insofern sind samenfeste Sorten das Bindeglied der Kulturpflanzenentwicklung aus der Vergangenheit in die Zukunft und Sinnbild nachhaltigen Wirtschaftens. „**Biodiversität, Nachhaltigkeit und Qualität** müssen für die ökologische Saatgutarbeit maßgebend sein“, so Michael Fleck, Geschäftsführer des gemeinnützigen Vereins. „Generationen von Gärtnern haben Jahrhunderte lang daran gearbeitet. Die biologisch-dynamische Pflanzenzüchtung von Kultursaat e.V. stellt die Ergebnisse ihrer Arbeit in diesen evolutionären Strom.“

Die biologisch-dynamische Gemüsezüchtung unter dem Dach von Kultursaat findet auf 19 Projektstandorten im deutschsprachigen Raum statt. Die Kultursaat-Züchter arbeiten *on-farm*, das heißt eingebettet in die Praxis ökologisch wirtschaftender Erwerbsbetriebe. "Mittlerweile sind **40 Neuzüchtungen** vom Bundessortenamt (staatliche Prüf- und Zulassungsbehörde) offiziell zugelassen, und damit das Saatgut dieser Sorten kommerziell verfügbar", stellt Fleck die bisherigen Ergebnisse von Kultursaat e.V. vor. "Außerdem ist Kultursaat für ein Dutzend weiterer bewährter (offen abblühender) Sorten im behördlichen Register als verantwortlicher Erhalter eingetragen, damit diese Sorten weiterhin dem Erwerbsanbau zur Verfügung stehen. Denn neben der Arten- ist auch die Sortenvielfalt eine Grundlage der Agrobiodiversität.“

Das Projekt **FAIR-BREEDING** ist eine auf zehn Jahre angelegte Partnerschaft zwischen den beteiligten Naturkostfachgeschäften und den Kultursaat-Gemüsezüchter/innen. Für diesen Zeitraum haben die Läden, z. B. die Mitglieder des Vereins „NATURATA International - Gemeinsam Handeln“ zugesagt, jährlich 0,3 Prozent ihres Obst- und Gemüse-Umsatzes zur Unterstützung der biologisch-dynamischen Gemüsezüchtung bereitzustellen. Die Zusammenarbeit **aller Stufen der Wertschöpfungskette ist dringend notwendig**, um die enorme Herausforderung einer ökologischen Pflanzenzüchtung annehmen zu können.

„Saatgut ist mehr als **ein gewöhnliches Betriebsmittel**. Es bildet den Ausgangspunkt jeder Ernährungskultur und es trägt den Strom der Kulturpflanzenentwicklung aus der Vergangenheit in die Zukunft. Wir werden manchmal als Utopisten belächelt, doch halten wir unseren Weg eines **partnerschaftlichen Wirtschaftsverbundes**, unser Verständnis einer ethisch motivierten Wirtschaftstätigkeit und die besonderen Eigenschaften unserer Sorten für zukunftsfähig. Wir wollen einen Beitrag leisten, damit Sorten ein Kulturgut bleiben können“, so Petra Boie, Vorstand der Bingenheimer Saatgut AG. Die Bingenheimer Saatgut AG bietet ausschließlich ökologische Saaten von samenfesten Sorten an, darunter die 40 Gemüse-Neuzüchtungen des Verein Kultursaat e.V., aber auch andere Sorten von Gemüse, Kräutern und Blumen für den Erwerbs- und Hobbyanbau.

Damit es in Zukunft wieder heißen kann:

"No Food Shall Be Grown That Public Don't Own."